

20. ausgabe hamburg

2 · 2012

hamburg

Alarm in der
Schulbehörde –
Schwimmerquote
unter Viertklässlern
noch niedriger:

30%

DLRG bietet Nachhilfe an

Die Zahlen sind noch dramatischer als bislang angenommen: Im Schulschwimmen an Hamburgs Grundschulen lernt nicht einmal jeder dritte Schüler sicheres Schwimmen.

Nach der jüngsten Auswertung für das Schuljahr 2010/2011 haben von den 12.345 Hamburger Grundschulern der 3. und 4. Klassen nur 3.745 das Jugendschwimmabzeichen in Bronze erworben. „Damit sind nur 30 Prozent als sichere Schwimmer zu bezeichnen, was im Umkehrschluss bedeutet, 70 Prozent der Hamburger Grundschüler können nicht schwimmen. Das ist so nicht akzeptabel“, sagt Heiko Mählmann, Präsident der DLRG Hamburg. Bislang war davon ausgegangen worden, dass die Nichtschwimmerquote unter Viertklässlern bei „nur“ 46 Prozent lag.

Auch in der Schulbehörde klingen nun die Alarmglocken. „Wir müssen was tun. Ab nächstem Schuljahr wollen wir allen Grundschulern, die es nötig haben, Förderunterricht im Schwimmen anbieten“, sagte Behördensprecher Peter Albrecht dem NDR. An dem angekündigten Nachhilfeprogramm für das Schulschwimmen beteiligt sich die DLRG Hamburg bereits seit Ende der Frühjahrsferien mit einem Pilotprojekt an der Ganztageschule Lämmersieth in Barmbek. Dort findet die Nachhilfe im Schwimmen zunächst bis zu den Sommerferien im Lehrbecken am Steinadlerweg statt.

Weil es für die meisten Ehrenämter der DLRG nicht möglich ist, vormittags oder am frühen Nachmittag regelmäßig für dieses Projekt frei zu nehmen, liegt hier ein guter Einsatzbereich für die jungen Leute im Bun-



Foto: Kay Meads

Schwimmen ist ein Kulturgut. Davon wissen diese Kinder wohl noch nichts. Aber anders als die meisten Grundschüler in Hamburgs Schulschwimmen, sind sie auf dem besten Weg, sichere Schwimmer zu werden

desfreiwilligendienst (kurz: BFDler) bei der DLRG Hamburg. Die ersten BFDler sind bereits als „Ausbilder Schwimmen“ qualifiziert.

DLRG-Präsident Mählmann hält den Nachhilfeunterricht für sehr sinnvoll, jedoch ohne begleitende Maßnahmen nicht für ausreichend: „Parallel müssen besonders in den Kitas die Voraussetzungen der Kinder für das Schulschwimmen verbessert werden. Dafür müssen die Erzieher qualifiziert

werden. Die DLRG bietet hier der Stadt ausdrücklich Hilfe an.“ Im Schulungszentrum der DLRG Hamburg wurde Ende April bereits eine erste entsprechende Qualifizierung für Erzieherinnen und Erzieher mit dem Kursus „Spielerische Grundlagen der Wassergewöhnung und -bewältigung im Kindergarten“ durchgeführt. Er wurde gemeinsam mit dem Bundesverband der DLRG realisiert und durch den Partner NIVEA/Beiersdorf finanziert.

Matthias Heining

Landesverbandstagung:
Kay Maaß und Christian
Landsberg in Ämtern
bestätigt

Zuschuss für Einsatzkleidung

Für manche Stücke der DLRG-Einsatzkleidung, wie etwa die Wetterjacken, wird es zum bisherigen Zuschuss des Bundesverbandes künftig auch vom Landesverband Hamburg einen zusätzlich Zuschuss in gleicher Höhe – also von bis zu über 20 Prozent – geben. Hintergrund: Alle an Einsätzen beteiligten DLRG-Helfer sollen ein möglichst einheitliches Erscheinungsbild abgeben. Das wurde auf der Landesverbandstagung am 28. April 2012 im Gemeindehaus am Michel bekanntgegeben. Dort hatte der Leiter der Materialstelle in Bad Nenndorf, Christian Pahl, eine kleine Ausstellung mit neuesten Modellen der Einsatzkleidung aufgebaut.

LV-Präsident Heiko Mählmann ging in seinem Beitrag unter anderem auf die sogenannte Dekadenstrategie des Senats ein, die Visionen und Ziele für die Entwicklung des Hamburger Sports in den nächsten zehn Jahren beschreibt. Er lobte, dass darin erstmalig der Sport als Aufgabe aller Behörden gesehen wird. Gerade beim Schwimmenlernen seien viele Behörden beteiligt. „Zu den Visionen muss gehören, dass alle Hamburger Kinder sichere und ausdauernde Schwimmer werden. Damit dies Wirklichkeit wird, muss in der Stadt noch einiges geschehen“, so Mählmann. Dafür bot er ausdrücklich die Hilfe der DLRG an.

Unter den Gästen waren auch der SPD-Bundestagsabgeordnete Ingo Egloff und Karl Schwinke, Sportstaatsrat in der Behörde für Inneres, der die vorzügliche Arbeit beim gemeinsamen Projekt „Ab ins Wasser – aber sicher!“ hervorhob. Er signalisierte zudem eine neue Verteilung der Wasserzeiten in den Hamburger Bädern.

Bei den Neuwahlen wurden Kay Maaß als Leiter Einsatz und Christian Landsberg als Leiter Ausbildung für weitere drei Jahre im Amt bestätigt. Für Sven-Oliver Schmidt, der neun Jahre lang der Justiziar war, konnte kein Nachfolger gefunden werden.

Matthias Heining



Foto: Fabian Spahr

Vorstand des Landesverbandes (v.li.): Leiter Einsatz Kay Maaß, Vizepräsident Thorsten Schreiber, Präsident Heiko Mählmann, stellv. Schatzmeister Jan Dietzmann, Schatzmeister Jochen Bulla, Leiter Ausbildung Christian Landsberg und die stellv. Leiterin Ausbildung Katja Kabisch

Aus den Jahreshauptversammlungen der Bezirke Altona, Harburg und Alster

Frauen bei der DLRG in Hamburg auf dem Vormarsch

Das Thema Frauenquote in Führungspositionen wurde jüngst wieder viel diskutiert. Zumindest für die DLRG in Hamburg besteht in dieser Frage aktuell wohl kein Handlungsbedarf: Neben dem Bezirk Alster, der seit Jahren von Sabine Stahl geleitet wird, haben nun auch Altona und Harburg mit Monika Maaß und Britta Kreutzfeld Frauen an die Vorstandsspitze gewählt. Lesen Sie hier in aller Kürze, was auf den Jahreshauptversammlungen der Bezirke Altona, Harburg und Alster noch geschah.

Altona: Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung des Bezirks Altona am 17. Februar 2012 standen Neuwahlen, nachdem Bezirksleiter Kuno Holz früh angekündigt hatte, in den Ruhestand zu gehen. Mit großer Mehrheit votierten die Mitglieder für die bisherige Stellvertreterin Monika Maaß als neue Bezirksleiterin. Als neuer Stellvertreter wurde Andreas Ritter gewählt. Udo Grävell wur-

de in seinem Amt als Schatzmeister bestätigt. Mit einem Kunstdruck des Maritim-Künstlers Ole West von seiner Hamburger Heimat verabschiedete sich der Bezirk von Kuno Holz und dankte für seine Arbeit. Zudem wurden 25 langjährige Mitglieder geehrt, und die neue Bezirksleiterin wurde – lange vor ihrer ungeplanten Wahl beschlossen – für ihre Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Harburg: Im Bezirk Harburg standen ebenfalls Wahlen an: An die Spitze der Bezirksleitung wurde Britta Kreutzfeld als Nachfolgerin von Carsten Sanmann gewählt. Die Mitglieder stimmten zudem für Michael Habeck als Leiter Einsatz sowie für Jan Schönowski als Geschäftsführer. Während der Jahreshauptversammlung zeichnete LV-Präsident Heiko Mählmann Wolfgang und Andreas Odrich jeweils mit dem Verdienstabzeichen in Silber aus. Carsten Sanmann,

Sandra Kreitner, Christine Lunau und Arnd Zarth erhielten von ihm das Verdienstabzeichen in Bronze.

Alster: Turbulent verlief die Jahreshauptversammlung des Bezirks Alster: Fehlende Eindeutigkeit in der Satzung und vermeintlich nicht eingehaltene Fristen führten zu Diskussionen darüber, welche Mitglieder des Bezirks bei dieser Versammlung Stimmrecht hätten. Nach zwei Abstimmungen wurde für ein Stimmrecht der Delegierten der neuen Ortsgruppe Hamburg Nord-Ost entschieden. Die Satzung soll überarbeitet werden. Veränderungen gab es im Vorstand: Mit Sven Marquardt konnte das Amt des Leiters Einsatz neu besetzt werden. Als Leiter Ausbildung wurde Lorenz Teschner wiedergewählt. Die Stellvertreterin dieser Funktion, Tamara Wilhelm, kandidierte nicht mehr. Das Amt bleibt künftig unbesetzt.

Monika Maaß / Britta Kreutzfeld / Lorenz Teschner

Personalia

Hohe Auszeichnungen

Auf der jüngsten Landesverbandstagung wurden Mitglieder der DLRG Hamburg für ihre besonderen Verdienste mit hohen Auszeichnungen geehrt:



Heinz-Udo Grävell ist seit 48 Jahren aktives Mitglied der DLRG. 1977 hatte er in der Pfalz die Ortsgruppe Eisenberg gegründet und vier Jahre lang geleitet. Nach seinem Umzug in den Norden war er zunächst von 1983 bis 1993 stellvertretender Vorsitzender der DLRG in Wedel/Holstein, ehe er zum Bezirk Altona wechselte. Dort ist er seit 2000 als Schatzmeister tätig. Für dieses ungewöhnliche Engagement wurde er jetzt mit dem **Verdienstabzeichen in Gold mit Brillant** gewürdigt.

Arne Schicke, seit 1975 Mitglied der DLRG, ist dem Osten der Hansestadt verbunden. Von 1988 bis 1991 war er Geschäftsführer des DLRG-Bezirks Bergedorf. 1991 wurde er dessen Leiter. Auch heute übt er dieses Amt noch aus und ist damit inzwischen Hamburgs dienstältester Bezirksleiter. Für sein unermüdliches Wirken wurde er jetzt mit dem **Verdienstabzeichen in Gold** geehrt.



Andreas Günther, 1975 in die DLRG eingetreten, war von 1989 bis 2009 Geschäftsführer des Bezirks Altona. Seit 1984 arbeitet er aktiv im Wasserrettungsdienst, davon über 20 Jahre als Einsatztaucher. 2003 wurde er Gruppenführer im Katastrophenschutz der DLRG und ist dies noch heute. Für seinen immer tatkräftigen Einsatz wird er das **Verdienstabzeichen in Gold** erhalten.

Altona: Neue Bezirksleitung

Monika Maaß, seit 1956 Mitglied in der DLRG und seit 1967 Inhaberin des Lehrscheins, ist die neue Leiterin des Bezirks Altona. Sie ist Nachfolgerin von Kuno Holz, der aus Altersgründen nicht wieder antrat. Bereits 1969 hatte Monika Maaß eine Lehrschwimmgruppe für Kinder aufgebaut und ist auch heute noch unermüdlich im und am Becken aktiv, um dem Nachwuchs – inzwischen in verschiedensten von ihr initiierten Gruppen und Projekten – das Schwimmen beizubringen. Daneben übte sie seit 1964 fast ununterbrochen auch zahlreiche Funktionen in der DLRG aus, unter anderem neun Jahre als Vizepräsidentin des Landesverbandes.



Harburg: Neue Bezirksleitung



Britta Kreutzfeld, im 15. Jahr in der DLRG aktiv, ist von den Mitgliedern der DLRG Harburg auf der Jahreshauptversammlung zur neuen Bezirksleiterin gewählt worden. Sie folgt Carsten Sanmann nach, der aus persönlichen Gründen für die Position nicht länger zur Verfügung stand. Die gelernte Fachkraft im Bereich Finanzen und Controlling ist eine Allrounderin bei der DLRG: Als Wachgängerin und Bootsführerin im südlichsten Bezirk regelmäßig im

Einsatz, hatte sie im vergangenen Jahr dort kurzfristig auch kommissarisch die Leitung Einsatz übernommen.

DLRG hilft jungen Flüchtlingen

Spezielle Schwimmkurse für den Landesbetrieb Erziehung und Beratung

Die DLRG Hamburg engagiert sich für junge Flüchtlinge in der Hansestadt. In Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Erziehung und Beratung (LEB) veranstaltet sie seit Mitte Februar einen Schwimmkursus, der speziell auf die jungen Leute in der Obhut des LEB zugeschnitten ist.

Zunächst profitierten von diesem Kursus in der Schwimmhalle Bondenwald die minderjährigen unbegleiteten Flüchtlinge, die in der Erstversorgung (EVE) 3 des LEB in dessen Kinderschutzhaus am Jugendparkweg untergebracht sind. Im Ohlsdorfer Bad wird dieser DLRG-Schwimmunterricht seit Anfang Mai auch den Kindern mit Migrationshintergrund aus der EVE 2 des LEB in der Feuerbergstraße angeboten.

In zwei Gruppen von je fünf oder sechs Jungen aus arabischen und afrikanischen Ländern werden im Bondenwald-Bad Wassergewöhnung und -bewältigung sowie Techniken des Schwimmens und Tauchens durch die geschulten Bundesfreiwilligen der DLRG vermittelt. Anfängliche Befürchtungen über Verständigungsprobleme und geringe Motivation der jungen Migranten hatten sich bereits nach der ersten Stunde in Luft aufgelöst. Alle waren mit großer Begeisterung bei der Sache und die Kommunikation klappte – notfalls auf Englisch und durch Übersetzung der Teilnehmer untereinander. Angst vor dem Wasser hatte keiner der Jungen und bei einigen waren schon Ansätze von Schwimmbewegungen zu erkennen. Baderegeln und das korrekte Verhalten in einem Schwimmbad wurden schnell verinnerlicht, wie sich in den folgenden Stunden zeigte.

Die Begeisterung über den Erfolg dieser Schwimmkurse für junge Flüchtlinge, die nach Worten von DLRG-Präsident Heiko Mählmann ohne die engagierten Bundesfreiwilligen von der DLRG nicht durchzuführen wären, ist auch beim LEB groß. Er möchte sie auf die Kinder der EVE 1 seines Hauses in der Kollaustraße ausweiten.

Timm Rehagen

Granatensprengung in der Außenalster

DLRG-Unterstützung für wasserseitige Absicherung

Foto: Kim Stahl



Für den Einsatz zur Granatensprengung wurden zwei Motorrettungsboote der DLRG mit einer Drehleiter der Feuerwehr am Anleger Fährdamm in die Außenalster gesetzt

Eine Granate aus dem Zweiten Weltkrieg hat für einen nicht alltäglichen Einsatz der DLRG Hamburg gesorgt. Das Geschoss war in der Außenalster von Tauchern bei Arbeiten vor dem Café „Alster Cliff“ entdeckt worden. Der Kampfmittelräumdienst entschied sich aus Sicherheitsgründen gegen eine Bergung und für eine Unterwassersprengung vor Ort.

Für die notwendige wasserseitige Sperrung des Einsatzortes auf der Außenalster wurde die DLRG von der Wasserschutzpolizei um Unterstützung gebeten. Dafür rückte am 16. März 2012 die Schnelle Einsatzgruppe Wasserrettung (SEG) der DLRG Bergedorf landseitig mit zwei Motorrettungsbooten an, die am Anleger Fährdamm mittels einer Drehleiter der Berufsfeuerwehr zu Wasser gelassen wurden. Danach war die Absperrung schnell eingerichtet und die kontrollierte Sprengung des Blindgängers konnte erfolgen. Dafür hatten Taucher einen Zündsatz an der Granate befestigt, der per Fernauslösung zur Detonation gebracht wurde.

DLRG-Taucher bei Frühjahrsaktion „Hamburg räumt auf“

Schon gute Tradition hat in der Hansestadt die Frühjahrsaktion „Hamburg räumt auf“. Selbst dort, wo man es eher selten sieht, wird nach dem Winter klar Schiff gemacht – auf dem Grund der Alster.

In diesem Jahr gingen 15 Taucher von DLRG, Polizei und Feuerwehr in ihren Monturen an der Streekbrücke in das zehn Grad kalte Wasser, um dort den Grund von versenktem Müll zu befreien. Vor Ort beobachtete auch Hamburgs Innensenator Michael Neumann den „sauberen“ Einsatz.

Bei schlechter Sicht im trüben Alsterwasser förderten die Taucher am 26. März viel Unrat an die Oberfläche, der am Ufer dann der Stadtreinigung zur fachgerechten Entsorgung übergeben wurde. Ausbeute des Müllsammel-Tauchgangs: rostige, mit Muscheln bewachsene Fahrräder, abgefahrene Autoreifen, diverse Straßenschilder und ein Filmprojektor. Zudem wurde auf dem schlammigen Grund ein altes Boot entdeckt, das seine besseren Tage offenbar lange hinter sich hatte. *Britta Kreuzfeld*



„Sauberer“ Einsatz

Taucher von DLRG, Polizei und Feuerwehr auf dem Weg zum Grund der Alster – kein reines Vergnügen bei nur zehn Grad Wassertemperatur und schlechter Sicht im trüben Nass

Foto: Britta Kreuzfeld